

Der Donauradweg – 2840 km durch zehn Länder

Teil 3: Von Belgrad bis ans Schwarze Meer

› *Walter Lükewille*

Die Donau ist der zweitgrößte und zweitlängste Fluss in Europa. Er durchfließt bzw. berührt dabei zehn Länder (Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Rumänien, Moldawien und die Ukraine) – so viele wie kein anderer Fluss auf der Erde. Grund genug, diesen Fluss in seiner Gesamtlänge mit dem Fahrrad zu erkunden.

Seit 2022 hatte ich Gelegenheit, die insgesamt ca. 1900 km lange Etappe von der Donauquelle in Donaueschingen bis nach Belgrad zu bereisen (siehe hierzu die PedaLeo-Hefte 63, 65 und 66). Im Herbst 2024 stand nun die letzte immerhin noch ca. 1400 km lange Etappe von Belgrad bis zum Schwarzen Meer an. Abweichend von den bisherigen Touren

erfolgte diese Reise zu zweit.

Ebenfalls abweichend vom bisherigen Prozedere erfolgten die An- und Abreise nicht mit der Bahn sondern mit dem Flieger. Dieses bedeutete auf dem Hinflug nach Belgrad eine sehr aufwendige Zerlegung und Verpackung der Räder mit Folie, auf dem Rückflug von Bukarest bestand hingegen die komfortable Möglichkeit der Verpackung in Fahrradtransportkartons.

Von Belgrad zur bulgarischen Grenze

Da Belgrad bereits zum Ende der letzten Etappe ausführlich erkundet werden konnte, geht es gleich am nächsten Morgen los in die serbische Donauebene. Die Ausfahrt aus der Stadt über die Donaubrücke **PanCevacki Most** stellt dabei aus radfahrerischer Sicht aufgrund des schnellen und dichten Verkehrs eine deutliche Stresssituation dar, die allerdings unmittelbar nach Erreichen des gegenüber liegenden Ufers und der sich hier erstreckenden urwüchsigen Auenlandschaften schnell vergessen ist. Es folgt eine Reihe idyllischer Kleinstädte mit ansprechenden Uferpromenaden, in denen sich hauptsächlich betuchte Belgrader*innen tum-



Abendstimmung in der serbischen Donauebene

meln. Von Ivanovo bis zur Fähre in Stara Palanka müssen wir dann auf einem nicht befestigten Damweg gegen heftigen Gegenwind und Staub ankämpfen. Nach Überquerung der Donau per Fähre geht es weiter in Richtung der Festung Golubac. Ab hier verengt sich das Donautal zur über 100 km langen **Derdap-Schlucht**. Atemberaubende Ausblicke auf die hier bis zu 150 m verengte Donau werden von insgesamt 21 unbeleuchteten Tunneln unterbrochen, die zu durchfahren wieder ein besonderes Abenteuer darstellt. Die Schlucht endet am **Eisernen Tor**, einer in früheren Jahren schwer passierbaren Donaupassage, die mittlerweile durch einen gigantischen Staudamm reguliert ist.

In Negotin werden wir im **Base Camp Urban Guerilla** vom Betreiber Bogan hervorragend bei der Reparatur eines Tretlagers unterstützt.

Kurz vor der bulgarischen Grenze lohnt unbedingt ein Abstecher zu den **Weinkellern von Roglievo**, auch wenn die Steigungen dorthin einiges abverlangen.

Bulgarien

Nach Überquerung der serbisch-bulgarischen Grenze ist der ehemals hier verlaufende Eisener Vorhang auch 30 Jahre nach seinem Fall immer noch präsent. Lange Pappelalleen, bis an den Horizont reichende Felder, einsame teilweise stark verlassene Dörfer und versteckt liegende Klöster prägen zunächst das Bild. Schafherden und viele Pferde- und Eselskarren sind unsere Begleiter. Unterkünfte oder Versorgungseinrichtungen sind eher rar, die Gastfreundlichkeit der Betreiber ist dagegen unbeschreiblich.



Am Eisernen Tor

Erst Vidin stellt sich wieder als eine lebendige Stadt dar, hier besteht für Radfahrer*innen die Möglichkeit, den Fluss noch mal auf einer Brücke in Richtung Rumänien zu überqueren.

Wir entscheiden uns gegen die Überfahrt und setzen unsere Reise auf der bulgarischen Uferseite fort. Das Ufer ist auf dieser Seite landschaftlich und kulturell interessanter als die rumänische Seite, allerdings verlangt es durch seine vielen Hügel und den damit verbundenen Steigungen unserer Kondition einiges ab. Doch die Anstrengungen finden kurz vor Ruse ihre Belohnung in zahlreichen spektakulären kulturellen Highlights:

- › Die **Orlova Chuka Höhle** ist die zweitgrößte Höhle Bulgariens und geprägt von zahlreichen altsteinzeitlichen Funden.
- › Die Geschichte der Ruinen der **Festungsanlage von Cherven** geht bis in die Zeit der Thraker zurück.



Rast an der Strecke

› In den **Felsenkirchen von Ivanovo und Basarbovo** können heute noch wunderschöne Fresken aus dem Mittelalter bewundert werden.

Den Höhepunkt stellen allerdings die gigantischen Felswände des **Parcul National Rusenski Lom** dar, die den bekannten Schluchten auf dem nordamerikanischen Kontinent in nichts nachstehen.

Nur ca. 30 km nördlich dieser gigantischen und unbeeinflussten Naturlandschaft erreichen wir Ruse, die Geburtsstadt des Nobelpreisträgers Elias Canetti. Die Stadt erweist sich als die wohl größte und kosmopolitischste Stadt auf der gesamten Etappe. Aufgrund ihrer großen Anzahl an Neo-Barock- und Neo-Rokoko-Architektur, der langen Fußgängerzonen mit internationalen Einkaufs-

möglichkeiten sowie weiträumigen Plätze mit zahlreichen Restaurants und Cafés wird sie auch als **Kleines Wien** bezeichnet.

Weiter geht es bergauf und bergab durch wiederum weiträumige Landschaften mit atemberaubenden Blicken bis zum Horizont. Die Donau führt zum Zeitpunkt unserer Reise im Herbst 2024 in diesem Abschnitt extremes Niedrigwasser, so dass der Fährbetrieb nach Rumänien in den zahlreichen kleinen Häfen nicht möglich ist. Kaum zu glauben

ben dass zeitgleich ca. 1500 km flussaufwärts in Passau und Wien massive Hochwassergefahr herrscht.

Rumänien

Kurz hinter Silistra erreichen wir Rumänien, das achte und letzte Land auf unserer Reise. Nicht erreicht werden können die auf der gegenüberliegenden Uferseite liegende Republik Moldau mit ihren ca. 600 m Uferlänge und die Ukraine auf-



Die Felswände im Parcul National Rusenski Lom



Im Parcul National Muntii Macinulli

grund der aktuellen Kriegslage. Baumlose Weiten und eine wunderschöne Hügellandschaft prägen auch hier das Bild, der Weg führt zudem oft weiter entfernt vom Fluss entlang und geizt wiederum nicht mit unzähligen Steigungen und Abfahrten. Ähnlich wie in Bulgarien teilen wir uns den Weg hauptsächlich mit Pferdefuhrwerken, Gänsen sowie Rinder- und Schafherden. Die Landschaft ändert dabei ständig ihr Gesicht, so dass wir eine Fahrt durch Gras- und Hügellandschaften, Felder, Weingärten und Sumpfgebiete mit großen Vogelschwärmen genießen können. Höhepunkt stellt hier die Fahrt durch den **Parcul National Muntii Macinuli** dar, einer Hügelkette, die sich direkt vom Meeresspiegel des nun nicht mehr weit entfernten Schwarzen Meers erhebt und sonst von einer weiten Ebene umgeben wird. Es kommen nochmals Erinnerungen

der endlosen Weiten in den USA auf, nur das Essen ist hier viel besser!

Schließlich erreichen wir Tulcea, das Tor zum Donaudelta. Der Fluss teilt sich hier in drei Hauptarme und kann nur noch per Boot weiter erkundet werden. Das gesamte Delta hat eine Fläche von ca. 4500 km², lediglich ca. 20 % sind fester Boden, den Rest bilden unzählige Nebenflüsse und Kanäle, dazwischen ruhen zahllose Seen. Mehr als 300 verschiedene Vogelarten, darunter auch geschützte Arten wie der Pelikan, Kormoran oder der Ibis, leben in diesem einzigartigen Habitat und machen es zu einem der größten Vogelparadiese der Welt.

Das finale Ziel der Reise von der Donauquelle bis zur Mündung stellt schließlich die Hafenstadt Sulina dar. Im 19. Jahrhundert wurde hier der Sitz der ersten europäischen Donaukommission eingerichtet, einer internationalen Behörde zur Regelung und Verabredung der Schifffahrts- und Strompolizeivorschriften auf der Donau. Die sich seit Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelnde Konservenindustrie wurde nach dem Fall des eiser-



Am Schwarzen Meer

nen Vorhangs vollständig abgewickelt, die Einwohnerzahl sank in der Folge um fast 90 %. Heute sucht die Stadt Wege, im Tourismus Fuß zu fassen.

Constanza

Nach insgesamt fast 3000 km entlang des zweitgrößten und zweitlängsten Flusses in Europa krönen wir unsere Reise noch mit der Fahrt durch nochmals anspruchsvolle aber auch wunderschöne Hügellandschaften entlang der Schwarzmeerküste bis nach Constanza. Orient und Europa mischen sich hier und bilden eine einmalige multikulturelle Kulisse. Gegründet wurde die Stadt bereits im 6. Jahrhundert vor Chr. von griechischen Siedlern, während des römischen Reiches wurde der Dichter Ovid hierher verbannt und schrieb hier einige seiner bedeutendsten Werke. Seit Beginn des 20. Jahrhundert avancierte die Stadt zu einem beliebten Badeort, unverkennbar zeugt das ehemalige Casino von dieser großen Zeit.

In Constanza endet nun die Reise durch acht der zehn Anrainerstaaten der Donau. Per Mietwagen geht es nach Bukarest und von dort aus wieder mit dem Flieger nach Hause.

Resümee

Die Radtour entlang der Donau stellt eine Reise durch die unterschiedlichsten Kulturkreise Europas dar und ist in ihrer Vielfalt kaum zu überbieten. Gut ausgebaute und vom Radtourismus vollständig vereinnahmte Abschnitte in Deutschland und Österreich wechseln zu einsamen Landstraßen durch atemberaubende weiträumige Landschaften in Osteuropa. Hervorzuheben sind die netten und herzlichen Kontakte mit den hier lebenden Menschen, die zu einem völlig neuen Verständnis insbesondere der osteuropäischen Kultur geführt haben. Die Reise verlangt auch geübten und erfahrenen Radfahrer*innen viel ab, bleibt aber in unvergesslicher Erinnerung.

Tourinformationen

- › Länge gesamt: ca. 1400 km
- › Anstieg gesamt: ca. 10 100 m
- › Abfahrt gesamt: ca. 10 200 m
- › Wegbeschaffenheit: befestigte Wege, vielfach am Straßenrand; unbefestigte Wege auf Dämmen
- › Kartenmaterial: bikeline: Donauradweg 5 (Belgrad – Schwarzes Meer), Verlag Esterbauer ISBN: 978-3-7111-0041-2

Radstation am Hauptbahnhof

Bewachtes Parken | Pannenservice | Leihräder

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr	5.30 bis 22.30 Uhr
Sa	6.00 bis 21.00 Uhr
So	8.00 bis 21.00 Uhr



Radstation

am Hauptbahnhof

Tel.: 05 31 / 707 60 25 | www.awo-bs.de



Radstation

